Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 61 (1988)

Heft: 1-4

Buchbesprechung: [Buchbesprechungen]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BURMANN, K. & HUEMER, P., 1988. Die Grossschmetterlingssammlung von Prof. FRANZ GRADL in der Vorarlberger Naturschau, Dornbirn.
1. Teil: Geometridae und Noctuidae. 64 S., 2 Taf., 4 Verbreitungskarten. Berichte nat.-med. Verein Innsbruck, Suppl. 3., Universitätsverlag Wagner, Innsbruck.

Die Tatsache, dass bei der Beurteilung der Entwicklung (lies Verarmung) unserer Fauna Grundlagen über das frühere Vorkommen der Arten von grosser Bedeutung, aber nicht immer zugänglich sind, haben die Autoren bewogen, die Belege in der Sammlung GRADL zu revidieren und die genauen Funddaten zu publizieren. Prof GRADL lebte 1876–1954; die Sammeldaten liegen zumeist in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts, also in der Zeit vor den rapiden Umweltveränderungen. Nachdem die beiden Autoren im Supplementum 1 der gleichen Zeitschrift die Microlepidopteren publiziert haben, folgt nun eine Liste von 311 Geometriden- und 360 Noctuidenarten aus Vorarlberg und insgesamt 14 Arten für das Fürstentum Liechtenstein. Die Tatsache, dass von den total 671 Arten aus Vorarlberg für 77 Arten seit 1955 keine Funde mehr zu verzeichnen sind und die meisten davon heute wohl als in Vorarlberg ausgestorben angesehen werden müssen, belegt den Ernst der Lage. Aus den Funddaten lassen sich Hinweise auf besonders interessante Lokalitäten herauslesen. Deren heutiger Zustand wäre zu überprüfen und, falls noch sinnvoll, Schutzmassnahmen zu treffen. Die Liste enthält ferner eine Zusammenstellung der Lebensräume der Schmetterlinge in Vorarlberg mit Angaben typischer Vertreter. Die Arbeit ist auch für die Schweizer Lepidopterologen von Interesse, und es erhebt sich die Frage: Wie ist die Lage auf der Schweizer Seite des Rheins?

W. SAUTER